

## Das Bett.

Eine Studie.

Die Hälfte unseres Lebens verbringen wir im Bett — das erste Jahr unseres Daseins zum größten Theil, die letzten Tage im hohen Greisenalter meistens auch; dazu kommen Krankheiten, zeitweilige Niederlagen, Verwundungen im Kriege, Lähmungen — denken wir an unsere Dichter Heinrich Heine und Otto Ludwig; auch war es eine Zeit lang Mode, Bistien im Bett zu empfangen, so daß die ruhende Lage des Menschen fast als die entsprechende erscheint; democh wüßten wir im Ganzen so wenig verständnisvolle Aufmerksamkeit einem Aufenhaltsort, dessen richtige Anordnung unsere Gesundheit, unser Wohagen nicht nur während der Nacht, auch während des Tages bebingt; denn wenn jemand ein schlechte Nacht gehabt hat, so ist er auch am darauf folgenden Tage zu nichts recht aufgelegt, die schlaflose Nacht bringt einen schlüßrigen Tag und ein Verlust zieht den andern nach sich.

Es ist recht schön gesagt: daß ein gutes Gewissen das beste Aufschlafmittel sei, ein Zeichen für den besten Schlaf, den der Hunger abgeben soll, aber ähnlich wie der Hungerige mit trockenem Brod aufstehen ist, so wird der Gewissenhafte doch nur dann, wenn er von Müdigkeit überwältigt ist, auf einen unbesonnenen, zweckwidrigen Lager die nöthige Ruhe finden, wie im entgegengesetzten Fall die leichtesten Damenten durch die Angst nicht von der Seele nehmen, die den Verbrecher quält; Lady Macbeth, durch den Selbstmord: „Du Bett, zu Bett“ Bewußtlosigkeit suchend, wird schwerlich Vergessen im Schlaf gefunden haben.

Die übliche Redensart: Ich werde dich recht weid betten, so viel wie: Du sollst es gut bei mir haben, ist wohl ein angenehmes Leben bereiten, beutet an sich schon darauf hin, wie das weid Bettetreiben zu den Hauptnahrungsmitteln unseres Lebens gehört. Darunter ist aber keineswegs jene Federplastik zu verstehen, die in hochangesehnen Kissen und Deckbetten besteht, die namentlich auf dem Lande — wo an Säulen kein Mangel ist — die nicht daran gewöhnten Fremden mit Erstlingszufällen bedecken, vielmehr jene richtige Vertheilung von leichten und wärmenden Stoffen, welche im Sommer und im Winter der Temperatur entsprechen. Es ist unglücklich, wie in Baden, wo nur die Sommerferien zugebracht wird, nicht einmal da einem Verlangen nach leichten Lagerstätten Genüge geschieht, im Gegentheil das Bett bei den Wohnungsbedingungen als Nebenache behandelt wird, ein Meistal von allerhand zu kurzen, zu schmalen, zu schweren, dicken und harten Vogerstätten ist.

„Daß sie in Gosthüben die Koppfissen etwa hoch genug aufschichten, bringt man durch vieles Vorbeden und Fingerzeigen — vielleicht dahin“, schreibt Jean Paul in seinen Reisebriefen; „aber das ist nie zu machen, daß die Bettbede gerade um seine Hand schmaler oder kürzer, oder um ein Pfund leichter ausfällt, als man seit vielen Jahren gewohnt ist, sondern man muß sich eben bequemen, daß man die ganze Nacht halb vor halb hinten etwas Amwehendes, abgetheilte Stellen und Glieder berührt und das Erkalten wechselt unter sie durch Ummägen im Bett vertieft.“

Aufstehen erscheinen dem Dichter dagegen ideal. „Sie werden mit einem Blasebalg gefüllt“, fährt er in seinem Bericht fort, „und ein Ventil hält die Luft fest. Man kann sie sich härter und weicher auflösen. In Frankreich hat man längst leberne Unterbetten mit hermetisch vermaurten Kissen, aus welchen am Morgen die Luft wieder ausgelassen wird.“

Dieses Schweben, nicht in der Luft, sondern auf Luft mag in vielen Ländern sein Angenehmes haben; der Deutsche, der als Sohn des Waldes im nordischen Reich lieber auf Fichtenzellen, wenn auch nicht auf der Bärenhaut, als auf Kissen ruht, mehr den wärmenden als den kühlenden Bett-einlagen zugeneigt, indem er über die Sprungfeder-Matratze noch ein Unterbett legt.

Doch Luft- und Wasserbetten für Kranke sind ja auch bereits überwundene Standpunkte, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß solche nur eine kurze, unelastische Unterlage bieten. Statt dessen sind die über Wasser gelegten Schwimmmatratzen eben in der Mode. Diese bestehen aus einem länglichen Wasserfaßchen, über dessen nasse Füllung eine Kautschukdecke gepumpt und mit sicheren Näfen besetzt ist; statt der Matratze ist nur eine Decke nöthig, auf welcher ruhend der Kranke sich wohler als auf jedem anderen Lager befinden soll. Einem alten Aberglauben zufolge stellte man eine Schale mit kaltem Wasser unter die Betten schwerer Kranken, um diese dadurch vor dem Wundliegen zu schützen; selbst unter Todtenbetten gestellt, sollte das Wasser der raschen Auflösung vorzugen.

Die aus Draht geflochtenen Böden der eisernen Bettstellen kommen den Schwimmmatratzen einigermaßen gleich. Es bedarf, um darauf höchst bequämlich zu ruhen, auch nur einer dünnen Koffhaarmatratze oder nur einer weichen Wollendecke. Das Durchsichtige und Netzförmige solcher Bettstellen ist dabei nicht zu unterschätzen, während bei den Wasserbetten das Füllen und Leeren der Näfen viel Arbeit kostet, selbst wenn Vorrichtungen wie bei Badenbädern daran getroffen werden. Alles Neue muß sich erst bis zu seiner Vollenbung durcharbeiten, so dürfte vielleicht auch das Wasserbett mit Näfen sich in eine bloße Wassermatratze, wenn man so sagen darf, vereinfachen lassen. Nachdem kommt man wohl auch auf den Gedanken, diesem Wasserbett als Gestell die Form einer Gondel zu geben.

Mit der Auflösung des Nützeis: „Es ist längst fertig und wird doch täglich gemacht“, können wir uns auch nur bedingungsweise einverstanden erklären; denn ein Bett ist erst dann fertig, wenn es allen daran zu stellenden Anforderungen vollkommen entspricht. Dazu gehört, um mit dem Unwendigen zu beginnen, die gehörige Federqualität und Quantität. Es wird uns nicht einfallen, zu verlangen, daß diese Füllung unter den Fingeln der Reibhühner hervorgerumpelt sei, wie von den Betten des lippigen Helioabalus erzählt wird, jedenfalls aber ist es wünschenswert, daß sie von lebendigen, statt von bereits geschlachteten Kapitolsterrinnen entnommen sei; am allerwenigsten aber darf sie dem Hühnerfall entnommen werden.

Diese Abstammung vertritt sich sehr bald durch das stumpfe Zusammenballen, womit uns die Masse zu Füßen fällt, statt uns sanft zu umwallen. Indem wir uns in ein hinlänglich breites Federbett zu hülen befreit sind, werden wir wohl auch mitunter von einer pöllen, ungeschliffenen — nicht ungeschliffenen — Feder empfindlich verletzt.

Die Alten, mehr praktisch als luxuriös, wußten jenen Verletzungen dadurch zu entgehen, daß sie auf ihren sanft geneigten Lagerstätten statt der Unterbetten elastische Decken und darüber Linnen gestreut hatten, die Polster ebenfalls mit flammiger Wolle füllten und sich mit Thierfellen zudeckten.

Mit demselben Material waren auch die über den Matratzen liegenden Füllte und Kissen gepolstert und darüber Decken und Läger, entweder von einfachen Stoffen, oder mit losbaren Säueriden und Bezügen verziert, gebreitet. Da diese Betten zugleich am Tage als Ruhelager dienten, so hatten sie ipseis Bespanne an den Kopfenden.

Der Bettkasten, entweder von Holz oder von Eisenblech mit Schloßpaß verziert, auch selbst von Silber und Gold, ruhte auf kunstreich geformten Füßen. Ein bronzenes, unten eisernen Federnetzen ähnliches, auf sechs Füßen ruhendes Gestell wurde erst künstlich in einem etruskischen Grabe aufgefunden.

Eittraktig gelegte Bronzefüßchen vertretten daran die Gurte, mit denen der Bettkasten zum Tragen der Matratze und der Kissen genöndlich bespannt zu werden pflegte. Diese Matratzen der alten einfachen Zeit, nur in einem Strohsack bestehend, wie solche auch die Soldaten im Felde leicht anzufertigen wußten, wurden von den vorwiegend Generationen einer späteren Zeit mit Schafwolle und mit Wiesemolle, welche das Grapshium lieferte, oder auch mit dem Flaum der Schwäne gefüllt, so daß man in der That federliche und nicht beschwerere Betten hatte.

Selbst die feinsten und gartesten Federn müssen, ehe sie zur Füllung von Betten genommen werden, in der Sonne oder auf dem Ofen gut austrocknen, weil sie jede Feuchtigkeitsgeruch aufsaugen. Die Poren der Inletts werden, damit man von dem sogenannten „Fiebern“ geschützt ist, auf der innern Seite durch das Bestreichen mit Seife zu schließen sein. Fälllicher Weise wächst man den Stoff, denn wie das Wachs der Farnesfügel, so schmilzt auch das der Bettinette beim Sonnen der Betten und beschädigt dadurch das Innen und die Federn, die es an einander hebt. Außerdem liegt es sich hart auf solchen Bettstellen.

Verdorben werden gute Federn auch durch das Unterliegen mit weniger elastischen, selbst wenn jene in großer Majorität vorhanden; das Uebergequie werden stets die Schwanz- oder Füllfedern der Gans, die zu ganz anderen Zwecken, beispielsweise als Fiederwisch, zu dienen haben, behalten.

Zum Schutz gegen ungetreue Gäste, welche die Federn gleichwie das Pelzwerk zernagen, mag man Wermuthpulver zwischen die letzte Waare streuen.

Die Lager mit Rosen zu schmücken und zu durchduften, war eine in Griechenland so allgemein verbreitete Sitte, daß man sich ein Bett ohne diese Blumenwürme kaum zu denken vermochte. Das Lager mußte überhaupt einen rothen Schimmer haben; dazu dienten namentlich die Purpurfäden als Verfüllung, die einen durchsichtigen Vinnen- oder Vhissüberzug hatten. Nüchtlige Vorhänge trennten bei Nacht das Bett mit seinem Schläfer von dem Zutritt des Lichtes oder der Luft und des Tages, bei Tage aber waren die Bettagardinen zurückgeschlagen, um der Lüftung nicht zu wehren. An dem Bette Salomos sollen die Vorhänge an Rosenkränzen besetzt gewesen sein.

Umgebung sind grüne Verwöndungen der rothen vorzuziehen, insbesondere für Angenehmes und für kleine Kinder. Der Stoff dazu muß ein leichter säleterartiger sein, nicht ein rauschender oder knitternder. Das Himmelbett ging aus dem Zelt hervor, welches nur die erweiterte Lagerstätte ist; manche Zelte enthielten über hundert Ruhebetten, wie das Zelt Alexanders des Großen. Als man für Könige besondere Einzelbetten aufzuschlagen begann, fand man den Uebergang zum Himmelbett.

Die Unterbetten müssen bei jedem Bett einen kompakten Charakter haben als das Deckbett, nicht nur weil sie viel zu tragen und auszuhalten, auch weil sie größeren Widerstand zu leisten haben und weniger nachgiebig sein dürfen. Eine gewisse Elastizität muß der Unterlage sich aber eignen, daher man auf Stroß recht angenehm ruht, wenn es unangenes als aufgelöster Dumb zur Streu wird, während es einem Knüppelmatratze vergleichbar ist, wenn es zusammengepreßt zur Stroßmatratze verarbeitet wird. Eben so widerpenfzig, wenn eingepolstert und durchnäht, ist das Seegras und die India-Jaspel.

Alle Füllungen, die oft gewechselt werden müssen, wie getrocknetes und zermürbtes Gras, Stroß, Raub, sollten nie-

mals durchstept sein, da Blätter und Halme nicht bloß gleich den Federn aufgeschüttelt und gerüttelt, sondern immerhalb ihrer Einschüttung durchwühlt werden müssen.

Unter den Laubarten, die zur Bettfüllung dienen, ist das Kastanienlaub das gerüchteste, weggals die Franzosen Laubbetten dieser Art lits de parlement nennen.

Die Araber stopfen ihre Betten mit der Patchouli-pflanze aus, weil sie ihr Leben dadurch zu verlängern und aufstehende Krankheiten davon abzuhalten meinen.

Zur Abwehr von bestimmten Krankheiten sind Weidenblätter und abgeschälte Weidenrinde ratsam für Bettunterlage; das Zriedentlichste aber ist, die Betten oft und viel zu lüften und zu lünnen, mögen sie mit Gebirgswolle oder mit Waldlaub, mit Häsel oder mit Eiderflaum gefüllt sein.

Demnach ist es auch unratfam, die Betten durch bide Vorhänge, durch darüber gestreute Decken von der Luft abzupferren oder vielmehr keine Luft zugulassen, endlich auch die Füllte zusammengehetet in einem Kasten oder in einer Schublade unterzubringen.

Das Schlafsofa mit seinem unuermeidlichen Bettkasten ist bereits bei beschränkten Wohnungen ein übliches Möbel in Wohnzimmern geworden und man findet es angemessener, ein Bett zu verlegen, obwohl jeder Gast dessen gebietenen Aufenthaltsort kennt, als es offen zu zeigen.

Fretlich bieten unsere heutigen Lagerstellen wenig Befriedigung für das Auge und machen in ihrer Gradlinigkeit von Eisen oder gefirnitztem Holz mehr den Eindruck von Feld- und Kasernen, als von Familienbetten. Das von Vorhängen umfriebene Himmelbett ist nicht mehr an der Tagesordnung, die Stabilität dieses imponanten Schmuckes früherer Schlafzimmern ist dem transportablen Gondelbett, dem aus Stricken geknüpften Hängebett gewichen, das zusammengerollt im Reisestoffer Platz finden kann und, wo man eben zu rasen Luft und Lieben hat, ausgepackt und besetzt zu werden vermag. Einige Stäbe und Haken bilden das ganze Gestell, das sowohl an Wänden wie an Konsolen und ähnlichen stanfesten Stützen einen bequemen Anhalt findet, indem es schalenartig über dem Boden hängt.

Seit Dohysius sich sein Bettgestell aus dem Stamme eines Nelkaumes zimmerte, und zwar so, daß der Baumstumpf den Unterlag am Kopfende bildete, das Bett demnach unbenutzbar war, nicht von der Stelle gerückt werden konnte, sind wir vom Rollbett bis zum fliegenden Bett gelangt.

Die Gasbetten die Homer waren jedoch schon solche, die man leicht aufschlagen, hier und dort hinsetzen konnte, in der Regel auf Erhöhungen, zu denen Stufen hinaufzuführen, wodurch die Bezeichnung in das Bett gefügt zu voller Geltung kam.

Die Indier kriechen dagegen im vollen Sinne des Wortes in das Bett, indem ihre Lagerstätten nicht nur aus niedrigen Bänken, die mit Matten und Strohgeflecht bedeckt sind, bestehen, auch aus vierfüßigen, mit feilen ausgelegten Kasten, in die man durch ein Loch hineinrückt. Die feinen Kinder werden in ein von Weiden geflochtenes Korbbett, das inwendig mit Pelzwerk ausgefittet ist und einen Lederüberzug hat, fest eingebunden, oder auf einem hölzernen verzierten, mit Spielachen aller Art behangenen Brett, welches die Mutter auf allen ihren Wegen mit sich herumträgt, durch Bänder besetzt.

Bei einigen dieser wilden Völker ist es Sitte, die Kranken auf Pantfelle, die Mädchen auf Hüfte von Wildschweinen zu legen, damit sie die Gemüthsart dieser Thiere bekommen.

Dem Brett und Sack ähnlich ist das sogenannte Steckfissen, das erste Bett des kleinen Kindes, in welches der Säugling eingeschnürt, oft kaum zu ändern, wenigstens kaum sich zu regen vermag.

Wenn Frau Holle die Betten anstloßt, so daß die Federn aus den Wolken fallen, ist auch im Hause der Zeitpunkt gekommen, für ein weiches und warmes Bett zu sorgen und für einen geschützten und ruhigen Platz dazu. Ein Bett darf niemals so nahe dem Fenster stehen, ein solches sich nicht gerade gegenüber haben, um dem Erwachen nicht in das volle, meistens nur durch ein Rouleau gedämpfte Tageslicht sehen zu müssen. Auch von der oft geöffneten Thür muß das Bett fern gehalten werden, da bei erhöhter Hauttemperatur jeder Windzug schädlich ist, wie angenehm auch pneumatische oder Windbetten sein müssen.

Man lieft so oft auf Friedhofensteinen: „Wie sie so sanft ruhn!“ Wüchte man doch auch in jedem Schlafzimmern eine solche Tafelinschrift aufrichten können, das heißt, möchten doch alle Einrichtungen für eine sanfte Nachtruhe so getroffen sein, daß man sich überhaupt gern und mit Ruhe zu Bett legen könnte, statt von lebhaften Erinnerungen an Folterbetten heimgequie zu werden.

v. G. G.

(Nordb. Allgem. Ztg.)

## Post und Telegraphie.

— Das General-Telegraphenamt hat in einem Spezialfalle sich dahin ausgesprochen, daß sich die Telegraphenverwaltung nur mit der Beförderung von Telegrammen an bestimmte Adressen, nicht aber mit der Beförderung der bloßen Adressen befaßt. Hiernach ist es unbedingt notwendig, daß jedes Telegramm einen Text enthalte; Telegramme ohne einen solchen werden künftig nicht mehr zur Beförderung angenommen.



# Einladung

zu der  
am 30. Mai 1876 in Merseburg stattfindenden  
**1. Districts-Thierchau**  
des westlich der Mulde gelegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg,  
ausgeführt vom

## Landwirtschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Die Thierchau findet am 30. Mai auf dem Nulandspolze bei Merseburg statt; für das Publikum wird die Ausstellung um 10 Uhr Vormittags eröffnet.  
Das angemeldete Vieh muß um 6 Uhr Morgens zur Stelle sein und bis Nachmittags 3 Uhr in den angewiesenen Ständen verbleiben.  
Die Vorführung der Preisstiere findet von Mittags 1 Uhr ab statt.  
Die zur Vertheilung kommenden Staatspreise betragen:

- 1) für Pferde 785 M.
- 2) für Rindvieh 3680 M.

Der Prämienfonds für Pferde ist schon jetzt durch Zuschüsse aus der Kasse des Thüringischen Pferdevereins und den Käufen der landwirtschaftlichen Vereine im Districtsbezirk auf 1600 M gebracht und stehen fernere Zuschüsse in Aussicht.

Sämmtliche Bewohner des westlich der Mulde gelegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben.  
Die Anmeldung von Schausthieren muß bis zum 15. Mai bei dem Vorstande des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Merseburg portofrei erfolgen.

Das Programm für die Thierchau und Formulare zu der Anmeldung von Schausthieren sind durch die Vorstände der in dem obigen District vorhandenen landwirtschaftlichen Vereine zu beziehen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an der Thierchau wird hiermit eingeladen.  
Nach Schluß der Ausstellung wird Nachmittags 4 Uhr ein Wettrennen des Thüringischen Reitvereins stattfinden.

Merseburg, den 5. April 1876

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins:

**Schünian**, Reher-Wengelsdorf, **Schottelius**-Naundorf, **Sachs**,  
Weidlich, Landrath **Reger**, Stadtrath **Heberer**, **Dehnom**, Stadtrath,  
**Findeis**, Posthalter, **Kuhfuß**, Kreissecretär, **Schulenburg**, Gutbesitzer.

## Das Schuh- und Stiefel-Lager

von **Chr. Franke**, **Schmerstr. 35**  
empfehlen zur bequemen Sommerzeit sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefeln und Stiefelchen, Serge de berry und Leber, in neuester und geschmackvoller Ausfertigung zu soliden Preisen. Damen-Leber-Schuhstiefeln in allen feinen Lederfarben mit und ohne Absatz sind wieder in allen Größen vorräthig.

## Auction.

Montag den 29. Mai c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **Marinus** R. 11 eine Partie Mahagoni- und Birken-Wädel, als: Sophas, Tische, Kleider- und Küchenschränke, Secretäre, Bettstellen mit Matratzen, Haus- und Küchengeräthe, sowie ein Klavier.  
W. Elste, Auc.-Commissar.

## Auction.

Unzugshaber soll am Montag den 29. Mai Nachmittags 1 Uhr vollständig, bis zum Element mit Sophas, Tischen, Mahagoni, als: Tische, antiker Kleider- u. Küchenschrank, Nähmaschine, Waschtische, Spiegel, Bilder, Haus- u. Küchengeräthe, eine Partie Kisten, Flaschen, etc. Gien öffentlich versteigert werden.  
Hofstraße 5a, vor dem Seifsthor.

**Günstige Gelegenheit für Raucher!**  
Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale Halle, Brüderstraße 4, werden sämmtliche Vorräthe an Tabaken und Cigarren zu Einkaufspreisen abgegeben.

Das Lager, welches noch vollständig sortirt ist, kann auch im Ganzen übernommen werden. Offerten sind hier abzugeben oder an **E. Schlüter**, **Werners-Gasse**.

Eine vollständige neue **Ladeneinrichtung** zu verkaufen bei **E. Schlüter**, Brüderstr. 4.

## Bier-Offerte.

**Actien-Bier**,  
**echt Zerbstes Bitter-Bier**,  
26 Flaschen 3 Mark bei  
**August Schulze**,  
alter Markt 16.

Meine **Cataractbröckchen** mildern jede **Sehschwäche** u. eben cataractischen Histen. Diese sind in **Deuteln** à 30 R.-Pfg. stets vorräthig in der **Conditorei** von **F. David** in **Halle**.  
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u.

## Strohüte.

**Band und Hümmen** in reicher Auswahl sehr billig. **K. Diekau**, Rathhausgasse 19.

## ff. Wairtrauf

von frischem Waldmeister  
à Flasche 80 ¢  
empfehlen als ganz vorzüglich  
**Albert Koch**,  
Rathhausgasse Nr. 11.

3 eichene gut erh. Bettstellen mit Sprungfedermatratzen sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Marinsberg** 11 part. im Hofe.

## Verkauf.

Das von Frau **Dehnom** Sachse hier nachgelassene Grundstück gr. **Braunhausgasse** 11/12 mit großer Scheune nach der neuen Promenade — zum **Neubau** vorzüglich geeignet — soll verkauft werden. Liebhaber lade ich zur Abgabe von Geboten auf den **8. Juni Nachmittags 2 Uhr** zu mir ein. Bedingungen sind bei mir zu erfragen und steht vorherige Besichtigung frei.

**G. Martinus**, alter Markt 34.  
**Kamarienpähne**, fein schlagend, verkauft  
H. Braunhausgasse 24 II, letzte Thür.

## Nicht zu übersehen!

In einer in der Provinz Sachsen gelegenen, verkehrsreichen, von einer frequenten Eisenbahn berührten Stadt ist ein majestätisches, zweistöckiges **Wohnhaus**, 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Bodenraum enthaltend, mit **Solraum**, **Scheune**, **Stallung**, **Niederlage** und **Garten** für den festen Preis von 2500 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung deshalb zu verkaufen, weil der Besitzer Alters- und Krankheits halber sich in den Ausstand begeben will. In dem Hausgrundstück ist bisher ein **Gardebote** und **Küchenausgäße** mit dem besten Erfolge betrieben; dasselbe eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der **Secretair W. Imme** in **Göbern**.

Ein gut erhaltenes **Pianoforte** ist zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl.

## Eis

billig im Ganzen oder im Einzelnen abzugeben in der **Brauerei** der

**Gebr. Poppe**, Harz 48.  
Kleider- und Küchenschränke, ovale Waschtisch- und Nähtische, Kommoden und Bettstellen, gute Arbeit zu billigen Preisen bei **Aug. Jacob**, Tischlermeister, Geißstraße 51.  
Eine 8 Wochen alte Ziege zu verkaufen Harz 11.

Eine neumilchende Ziege (täglich 8 Liter Milch gebend) zu verkaufen **Heinrichstraße** 13 bei **G. Wittig**.

2 große neue **Wiegemeßer** für Fleischer sind sehr billig zu verk. **Rathhausg.** 6, Hof.

**Eine Geige** zu verk. **Breitschstraße** 15.

Ein neues **Haus** in Halle, mit Garten, schön eingerichtet, Mitte der Stadt, hübsche Aussicht, (11500 M) mit 4000 M. Anz. zu verkaufen durch **Zeuner**, **Töpferplan** 2.

Ein **Haus** in Halle, mit Einfahrt, Vor- und großem Hintergarten, gesunde Lage, ist mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, **Töpferplan** 2.

## Die Leihbibliothek

von **C. Steinberg** (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstrasse 63)  
befindet sich  
**Barfüßerstrasse 10**, Ecke der Schulgasse  
und hält sich zur geneigten Benutzung empfohlen.

## H. F. Hildebrand's

**Kunst- u. Dampf-Färberei, Druckerel, Appretur u. chem. Wasch-Anstalt**  
empfehlen sich ergebenst.  
Annahme: in Fabrikgebäude am Moritzthor 5, — bei Herrn **H. C. Weddy-Röndt**,  
Unter-Leipzigerstraße 7. Wochenmarkttag: Marktplatz, Schmittwaaren-Budenreihe.

Die **Sendung Neue Matjes-Seringe**  
à Stück 2, 2 1/2 Sgr. erhielt **Koltze**.

## Broihan

nächste Woche **Montag u. Mittwoch** im **Schwemmenbrauhaus** bei **H. Müller**.

## Auction.

**Mittwoch den 31. Mai c. Nachmittags 1 Uhr** versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Hofbaum)**: verschied. Wädel, Federbetten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, sowie eine Partie gute Cigarren, Wein, Rum, Arac u.  
**W. Elste**, Auctions-Commissar.

## Gardinen

in reizenden Mustern und vorzüglichster Qualität, **Wasserbettecken**, sowie andere feine **Decken**, schwarze gefesselte **Spitzen**, **Kragen** und **Gravuren** und andere Artikel in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**M. Nebershausen**,  
**Mauerergasse 13**.

**Goldfische**, **Silberfische** und **Graufische** empf. **C. S. Raundorf**, gr. Märkerstr. 4.  
Eine **Kinderwiege** und ein neues **Schulturnüßer** zu verkaufen **Taubengasse** 4.  
Eine **Kommode** und eine **Bettstelle** zu verkaufen **Dehboldsgasse** 3.  
**Ein Bettst.** verk. billig **Sperlingsberg** 1.

**Sophas**, **Matratzen** empfiehlt billigst **Hinz**, Tapezierer, Geißstr. 58.  
Dasselbe werden **Folters** u. **Tapeziererarbeiten** in und außer dem Hause gefertigt.  
Ein **huf. Kessel**, 5 Eimer haltend, zu verkaufen **Domagasse** 5/6.

Eine **Ziege** preisw. zu verk. **Gartengasse** 4.  
**Schlacht Schwein** zu verk. **Kapelleng.** 9.  
**Franz**, **Kaninchen** verk. gr. **Klausstr.** 6.  
**Frischer Kaff** H. Ulrichsstraße 4.  
**Ein Haupähne** verkauft

**Wachshörner** 3.  
**Briquettes**, **Kupferektor**, **Stein- und Brantohle** verkauft  
Ein **Wagen** mit 2 **Zugthunden** zu verkaufen **Bahnbofsstraße** 11, Keller.

## Häuser-Verkauf.

Ein **Haus**, neu, in angenehmer Lage von **Giebichenstein**, ist mit 1000—1500 M. Anzahlung, **Neufaufgeber** 8 Jahre unftündbar, zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt Herr **N. Danneberg**, **Bernburgerstr.** 6, 1.

Ein **Haus**, neu, herrschaftlich, in gleicher angenehmer Lage von **Halle**, mit 3000 bis 3500 M. Anzahlung. **Auskunft** ertheilt Herr **N. Danneberg**, **Bernburgerstr.** 6, 1.

Ein neues majestätisches **Haus** mit schönem großen **Gaden** in **Halle**, Nähe des **Marktes**, beste **Geschäftslage**, ist mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, **Töpferplan** 2.

Ein **Kinderwagen** zu kaufen gesucht **Wörmlitzerstr.** 8b.

## Vermischte Anzeigen.

### Benachrichtigung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **Landwirth** bin, sondern mein **Sattlergeschäft** nach **Geißstraße 41** verlegt habe. Halte mein **Vager** von **Geschnit** u. **Reitzzeugen**, sowie **Reitzes** und **Sophas** bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehle ich mich geehrten Herrschaften in **Geschnit-Reparaturen** jeder Art in guter und reeller Ausführung, sowie **Folterarbeiten** und allen in mein Fach fallenden **Reparaturen**.

Hochachtungsvoll  
**Carl Trautmann**,  
**Sattlermeister**.

## Achtung!

Sollte Jemand im Besitze von alterthümlichen **Porzellan-Gegenständen**, als: **Tz-guren**, **Gruppen**, **Vasen**, **Taffen**, **Servicen** u. dgl., bezüglichen alterthümlichen **Wädeln**, **Spitzen**, **Wäfen**, gemalten **Gläsern**, alten **Shonkrügen**, **Smallden**, **Shmudgegenständen** u. s. w. sein, und dieselben zu hohen Preisen verwerthen wollen, schicke seine Adresse an die **Hirma** der Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt.

**Ohne Kosten und franco**

Verleihen wir auf **Branno-Anfrage** einem über 100 Seiten starken, mit vielen **Rechnungen** und **Tabellen** versehenen **Handbuch** aus **Dr. A. v. Sauer'schen Verlagsanstalt**. Ders. enthält von der **Vorgeschichte** des **Walters**, ca. 500 Seiten starken **Ergebnis** eines **Walters** eine 1 Jahr zu bestehen durch alle **Walters** hierher zu senden, bitte ich den **Walters** **Verlagsanstalt** in **Leipzig** mittheilen.

**Wichtig!**

40,000 M., 18,000 M., 12,000 M. und 10,000 M. werden gegen **ländliche Sicherheit** zu leihen gesucht durch den **Secretair W. Imme**, **Göbern**.

3500 **Thaler** werden auf ein **Landgrundstück** (Zweckfläche 4800 M) mit 6 1/2 M. gutem **Jeld** zur ersten **Hypothek** gesucht durch **Zeuner**, **Töpferplan** 2.

**Thlr. 4000** zur 1. oder 2. **1200** zur 11. **Hypothek** werden auf ein **hiesiges Grundstück** gegen **prompte Zinszahlung** gesucht und **fest. Offerten** unter **G. N. 24** in der **Exped.** d. Bl. erbeten.

30000, 15000, 9000 und 6000 M. sind gegen gute **Hypothek** durch mich anzuleihen. **Auftrag nach** **Arudenberg**.

1200 **Thaler** auf ein **neugebautes Haus** gegen genügende **Sicherheit** zum 1. **Juni** zu leihen gesucht. **Offerten** unter **S. 10** in der **Exped.** d. Bl. erbeten.

**Annoucen-Expedition**  
von **Neue Promenade** **H. Triest**, **Promenade** **14.** **Halle a/S.** **14.**  
empfehlen sich zur **prompten** **Belegung** von **Anzeigen** in alle **hiesigen** und **auswärtigen** **Blätter**.  
**Original-Preise** ohne **Aufschlag**.  
**Söchsten** **Abatt** (wiederholte **Inserate**.)

## Aufgepasst.

Durch ganz neue **Einrichtung** macht alle **Sorten** **alter Hüte** so schön wie neu (neueste **Mode**) in 24 St. für **10 Sgr.** **Hutmacher-Weckstatt** H. **Schlamm** 11, **Hafenbad**.

## Pelzsachen

werden gegen **Motten** u. **Fleischwürmer** **conferirt**.  
**A. C. Dressler**,  
große **Steinstraße** 5.

**Fahren** jeder Art, ein- u. **zweispännig**, nimmt an **Wülberger Weg** 2.

Bei unserer **Abreise** von hier nach **Leipzig** legen wir allen **Freunden** und **Bekanntem** ein **herzliches** **Lebewohl**.  
**Karl Zabel**, **Dorfenerwerker**,  
**Bertha Zabel**  
geborene **Heinemann**.

## Familien-Andriditen.

**Todes-Anzeige**.  
Heute früh 2 1/2 Uhr **entschlief** sanft nach 14tägigen **schweren** **Krankensorgen** unsere gute **Tochter** **Margarete** im **Alter** von 6 Jahren.  
Um **stillen** **Beileid** bitte  
die **trauernde** **Familie** **Schüller**.

Seit **früh** 7 1/2 Uhr **starb** nach **langen** **Leiden** unser **guter** **Oskar** im **Alter** von **elf** **Monaten**. **Dies** **unsern** **Freunden** und **Bekanntem** zur **Nachricht** mit der **Bitte** um **stillen** **Beileid**.  
**Hermann Härtel**  
und **Frau**.

**Gr. Märkerstraße 23, im großen Ausverkauf!!!**  
 300 Paar Buchstaben von 2 1/2 R. an, Stoffröcke, Jaquets, Zoppen  
 und Westen enorm billig.  
 Bestellungen nach Maß werden binnen 2 Tagen gut und pünktlich angefertigt. Bei  
 Ankauf eines guten kompletten Anzuges, ein seidenes Taschentuch gratis.  
**Nur im grossen Ausverkauf!!!**  
**Große Märkerstraße 23, bei D. Kurzweg.**

**Briquettes,**  
 pro 100 Stück 72 Pf. ab Lager empfiehlt  
**M. Lange, große Brauhausgasse 28.**

**Hamburger 50 Pfg.-Bazar,**  
**38. Gr. Ulrichsstraße 38.**

An das löbl. Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
 durch ganz besondere Masseneinkäufe den großen Ausverkauf in  
**Glas-, Porzellan-, Kurz- und Galanteriewaaren,**  
 zu dem enorm billigen Preise von 50 h. oder 5 Gr. pro Stück oder Garnitur, eröffnen.  
 Als Specialitäten empfehle: Portemonnaie, Notiz- und Taschenbücher, pro Stück 5 Gr.,  
 Kleider, Hut-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, pro Stück 50 h., Damen-Hinterkämmen,  
 Frisier-, Toilett- und Taschenkämme, Taschmesser mit 1 und 2 Klingen, pro Stück 50 h.,  
 gut geschliffene Scheren à 50 h., 6 Stück gut verzinnete Schlüssel für 50 h., 12 bitte Thee-  
 Messer für 5 Gr., Uhretten, Fingerringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Damen-Garnituren,  
 als: Broschen und Spriringe, Damenverketten pro Stück 50 h., Nähmaschinen mit Einrichtung  
 à Stück 5 Gr., Feder- und Schmuckstiften à 50 h. Ferner Salz- und Pfeffermengen,  
 Tinten mit Untersatz, sehr feine Tassen mit Gold und Devise, Glaslummenwagen mit Malerei  
 à 5 Gr. Ferner in Glas: Zuckerboxen, Teller, Salattier, Milchjocher, Silberglas-Becher,  
 Becher, Zuckerzuckerale u. s. w. pro Stück 50 h. Alles in großer Auswahl. Sämtliche  
 Artikel verkaufe ich pro Stück, Paar oder Garnitur wie es zusammen paßt, zu dem einen  
 und festen Preise von 50 h. oder 5 Gr. und hoffe ich durch streng rechtliche Bedienung das  
 löbliche Publikum zu befriedigen.  
 Hochachtungsvoll

**Ad. Seehaus aus Hamburg,**  
 jetzt in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 38.

Die große  
**Manufacturwaaren-Auction**  
 im Rathskeller, Treppe links,  
 wird fortgesetzt.

**Trinkkur im Pfälzer Schießgraben.**  
 Der Garten ist von früh 5 Uhr an geöffnet; sämtliche gangbare  
 Mineralwasser, Mollen und frische Milch stets vorrätig. (B. 10200.)  
**A. Alex, Castellan.**

**Naumburger  
 Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.**  
 Wir haben heute  
**Herrn M. Lange, gr. Brauhausg. 28,**  
 für die Stadt Halle den Allein-Verkauf der Braunkohlen und  
 Fabrikate unserer Grube Naumburg bei Teuchern  
 übertragen und bitten für uns bestimmte Bestellungen Herrn Lange zu übergeben. — Der-  
 selbe ist in der Lage Wiederverkaufen unsere bisherigen Vorzugspreise zu gewähren.  
 Naumburg, am 12. Mai 1876. **Der Vorstand.**

Die Kohlen der Grube Naumburg, welche sich durch hohen Heizwerth aus-  
 zeichnen, liefere ich und zwar:  
**Anorpelkohlen Nr. 1** die Doppellowry zu 32 Mk.,  
 do. **Nr. 2** do. „ 25 „  
 ab Bahnhofs Drebnitz (Audenau). (H. 51336.)  
**Dampfpreßsteine** frei ins Haus pro Wille 16 Mk.,  
 bei Entnahme einer Lowry nach Uebereinkommen.  
**Briquettes** halte ich zu billigsten Preisen stets vorrätig.  
**M. Lange, 28. gr. Brauhausgasse 28.**

En gros. **J. F. Naumann,** En detail.  
 Geisstrassen- und Promenaden-Ges.  
**Cigarren, Rauch- und Schnupf-Zabake**  
 aus den bestrenommierten Fabriken. (B. 10071)  
 Reichhaltiges Lager echter Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine, deutsche u. französische  
 Champagner, ff. Riqueur, Essenzen, Spirituosen, Thee's und Vanille.

**Ueberzeugung macht wahr!**  
 Gatte Hamburger engl. Lederhosen, 2 Eblr. 25 Sgr.,  
 Prima-Qualität, Cord-Hosen, 1 Ehaler, Cassinett-Hosen,  
 1 Eblr. 5 Sgr., nur die beste Waare, Jaquets zu sehr  
 billigen Preisen empfiehlt  
**H. Schmulewicz.**

**Von der Leipziger Messe  
 zurückgekehrt**

empfehle mein Lager von **Strumpfwaren** in Wolle und Baumwolle, patent und glatt,  
 mit der Hand, auch mit der Maschine gestrich, in allen Größen, für Herren, Damen und  
 Kinder, schon à Paar von 25 Pf. an. Auch habe eine Partie **Chemisier-Läge**, à St.  
 von 20 Pf. an. **Slipje** von 15 Pf. an. **Sämtliche Pojanterier-Waaren** ver-  
 kaufe zu herabgesetzten Preisen; ebenso **Kodgarne** in Wolle und Baumwolle. **Juden,**  
**Gewen, Luxemburger Gesundheits-Zuden** und **Hoien** schon von 4 Mk. an. **Arbeits-**  
**Senden** in blau und weiß. **Übergehenden** mit gut gestickten Einfäßen von 35, 36 bis  
 39 Centimeter Halsweite, auch lasse selbige unter Garantie des Gutfühens nach Maß  
 arbeiten. Ferner bringe meine **Waisch- u. Toiletten-Seifen, Haar-Dele, echt Kölnisches**  
**Wasser, Stärke, Soda, Blaues** in empfehlende Erinnerung.  
 Außerdem empfehle eine extra ff. **Cigarre** von 3, 4, 5, 6, 7, 8 Pf.  
 Dem mache noch aufmerksam, daß ich noch das alte Geld bis im August nehme,  
 selbstverständlich mit noch lesterlicher Schrift.  
 Für strenge und reelle Bedienung werde stets besorgt sein.

**Geisstr. 67. 67. M. Dannenberg, Geisstr. 67. 67.**

**Extrafeinen Perl-Caffee, gebrannt à Pfd. 190 Pf.**  
 von ganz vorzüglichem Geschmack täglich frisch gebrannt,

**ff. Würfel-Raffinade, à Pfd. 54 Pf., bei 5 Pfd. 52 Pf.**

**ff. gem. Raffinade, à Pfd. 42 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.**

empfeilt  
**Albert Koch,**  
**Rathhausgasse 11.**

**Feinste Filz- u. Seiden-Cylinderhüte,**  
 in neuester Façon, Filzhüte von 25 Gr. bis 3 R., schwarze Cylinder von  
 1 R. 20 Gr. bis 4 R. **Waischen, Färben, Modernisiren** der Filz- und  
 Seidenhüte wird aufs feinste und billigste gearbeitet bei  
**L. Wedding, Hutmachergewerk, Leipzigerstraße 15.**

**Portl. Cement „Stern“**  
 und andere div. Sorten halten jeden Posten billigst empfohlen.  
**Ed. Lincke & Ströfer.**

Meine Rollgeschirre, sowie trockene Lagerräume  
 halte zur Vermietung bestens empfohlen. (H. 51268)  
**A. W. Haase, Speditionsgeschäft,**  
**6. Leipzigerstraße 6.**

**Großer Berlin.**  
**Halle. Nur kurze Zeit. Halle.**  
**Hempel's künstliche Glasspinnerei.**  
**Glasflechten. (Reinheit)**

Höchst wichtig, interessant und belehrend für jeden Kunst- und Industrie-Freund.  
 Man sieht hier aus Glasröhren in allen Farben alle Arten Vögel und  
 andere Thiere, kurz, alle nur erdenklichen Gegenstände ohne Formen zu ge-  
 brauchen, anfertigen.  
 Die aus gesponnenem Glase geflochtenen Haar- und Wusch-Schleifen, Arm-  
 bänder, Uhrketten u. werden auf das feinste und Geschmacksvollste angefertigt, und dieselben  
 Gegenstände sind unzerbrechbar.  
 Alle diese sehr schönen Gegenstände, welche man sieht von Glas anfertigen,  
 sind zum Verkauf bestimmt.  
 Den Herren Lehren, sowohl höherer als niederer Schulen, wird, vereint  
 mit ihren Schülern, der Besuch bestens empfohlen.  
**Eröffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.**  
 Entrée 25 Pfg. — Kinder 10 Pfg.  
 Zum Besuch dieser seltenen Anschauung, die alle Erwartungen übertrifft, ladet ergebenst ein  
**J. H. Hempel.**  
 Jeder Besucher kann gesponnenes Glas erhalten.

**Am 1. Pfingstfeiertage,**  
**Sonntag den 4. Juni cr.,**  
**Privat-Extrazug nach Berlin.**  
 III. Klasse: 5 Mk., II. Klasse: 7 Mk. 50 Pf.,  
 (für Hin- und Rückfahrt).  
 Billets mit 6 tägiger Gültigkeit, Ein- und Rückfahrt per Extrazug, Rückfahrt  
 einzeln mit festplanmäßigen Personenzügen (Courier- und Schnellzüge aus-  
 genommen), sowie Programmbücher nebst Plan von Berlin und Vergnügungs-  
 gebens, welche den Eintritt in alle größeren Vergnügungsorte Berlins bei 50 %  
 Ermäßigung gestatten.  
**à Stück 50 Pfg.,**  
 sind nur bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, bis  
**Mittwoch den 31. Mai cr.**  
 zu haben. Später gelöste Billets kosten je 1 Mk. mehr. Alles Nähere die Plakate.  
**C. Biesel. Ad. Schmidt.**